

# Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: J. G. Hartmann.

N 288.

Erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich Abends um 10 durch alle Postanstalten zu bezichen.

Freitag, den 12. December.

Preis für das Quartalsjahr 1 1/2 Thaler. Inserions-Gebühren für den Raum einer gespaltenen Zeile 1 Kreuzer.

1856.

## Amtlicher Theil.

Dresden, 11. December. Ihre Königl. Hoheiten der Kronprinz und der Prinz Georg sind heute Mittag von Bernsdorf wieder hier eingetroffen.

## Bekanntmachung,

die Eröffnung und den Besuch des Königl. Cabinets der Kupferstiche und Handzeichnungen betreffend.

Nachdem die Königl. Sammlung der Kupferstiche und Handzeichnungen in den in dem neuen Museum für dieselbe eingerichteten Localitäten untergebracht und daselbst von dem derzeitigen Director derselben, Ludwig Bruner, so weit geordnet worden ist, um dem Publicum nunmehr unter den durch den Raum und sonst notwendigen Beschränkungen, den Zutritt zu derselben zur Ansicht und Benutzung gestatten zu können, so wird deshalb Folgendes zur Nachachtung bekannt gemacht.

§. 1

Das Königl. Cabinet der Kupferstiche und Handzeichnungen ist von jetzt an, jeden Dienstag und Freitag in den Stunden von 10 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags zur Beschauung geöffnet, jedoch mit Ausnahme des Charfreitags, der gesetzlich bestimmten Feiertage und wenn auf einen der obgedachten Tage ein Feiertag oder der Vorabend des Weihnachtsfestes fällt.

§. 2

Der Besuch der Sammlung ist nur denjenigen gestattet, welche mit Eintrittsbillets versehen sind, deren unentgeltliche Ausgabe an die sich Anmeldenden der Reihe nach, an den vorgedachten Tagen im Besitze des neuen Museums erfolgt.

§. 3

Weder als 20 Personen sind in das Cabinet mit einem Male nicht einzulassen, es wird jedoch darauf Bedacht genommen werden, daß statt der Ausgehenden, wenn das Bedürfnis dazu vorhanden, eine gleiche Anzahl wieder eingelassen werde.

§. 4

Wünschen Besucher des Cabinets von dem Director begleitet und auf die interessantesten Gegenstände aufmerksam gemacht zu werden, so haben sie dies zuvor dem Director anzuzeigen, worauf Tag und Stunde der Führung bestimmt werden wird. In der Regel können dergleichen Führungen nur Donnerstags stattfinden und sind zu einer solchen höchstens 6 Personen zuzulassen. Uebrigens sind für jede dieser Führungen 3 Thlr. zur Aufmerksamkeitskasse zu entrichten.

§. 5

Donnerstags in jeder Woche, dafern auf diesen Tag nicht ein Feiertag fällt, ist das Cabinet von 10 bis 2 Uhr zu künstlerischen Zwecken für Künstler, Schüler der Kunstakademie, der polytechnischen Schule und anderer öffentlicher Anstalten geöffnet. Es ist jedoch nur denjenigen Personen der Zutritt in das Cabinet und das Arbeiten in demselben gestattet, welche die Erlaubnis hierzu bei dem Director zuvor schriftlich nachgesucht und von demselben erhalten haben. Deshalb sowohl, als wegen der, von den im Sammlungs-Local Arbeitenden, zu befolgenden Vorschriften, wird besondere Bekanntmachung erlassen werden.

§. 6

Das Mitbringen von Cartellen, Papirbehältnissen und dergl. sowie eigener Kupferstiche und Handzeichnungen wird keinem, die Sammlung Besuchenden (§. 2 und 3) gestattet. Auch ist

§. 7

die Berührung der Kunstwerke streng untersagt. Personen,

welche dem entgegenhandeln oder durch ihr Betragen oder sonst den Anstand verletzen, oder zu Störungen Veranlassung geben, sind aus dem Cabinet zu weisen.

Endlich

§. 8

versteht es sich von selbst, daß beim Eintritt in das Vestibule des Museums, alle diejenigen Vorschriften genau zu befolgen sind, welche für die, die Gemälde-Galerie Besuchenden bestehen und auf welche die Galerie-Diener aufmerksam zu machen angewiesen sind.

Dresden, am 9. December 1856.

Ministerium des Königl. Hauses.  
von Zieshan.

## Nichtamtlicher Theil.

### Uebersicht.

**Tagesgeschichte.** Telegraphische Nachrichten. — Wien: Nachrichten von den Majestäten. Eine Zeitungstimme über das Attentat in Neapel. Berührende Rede des Erzherzogs Ferdinand Max. Die Bibliothek Hammer-Purgstall's. Die Münzconferenzen wieder begonnen. — Berlin: Das Budget. Der Gesandtschaft wegen Ablösung der den geistlichen u. Instituten zustehenden Realitäten. — München: Minister v. d. Pfordten. — Weimar: Ein Circularrescript des Cultusministeriums. Gegen die „Wilm. Ztg.“ — Altenburg: Abreise der Großfürstin Konstantin. Vom Landtage. — Oldenburg: Zwei Rhetorikgesellschaften concessionirt. — Paris: Revue. Inscription des kaiserl. Prinzen. Graf v. Hatzfeld und Lord Cowley zurück. — Madrid: Die Wahlen verschoben. — Konstantinopel: Vermischtes. Die Einnahme von Herat bestätigt. — New-York: Flüchtlinge aus Capenne. Walker's Lage.

**Local- und Provinzialangelegenheiten.** Berichte aus Dresden, Leipzig, Chemnitz, Freiberg, Deberan, Plauen, Meerane und Bublitz.

**Öffentliche Gerichtsverhandlungen.** (Dresden, Chemnitz, Rammig.)

**Personen.** Inserate. Tageskalender. Börsennachrichten.

## Tagesgeschichte.

### Telegraphische Nachrichten.

**Paris, Donnerstag, 11. December.** Der Minister des Innern, Herr Villault, spricht in einem Rundschreiben sein Bedauern über die zahlreich gegen Gemeindebehörden verhängten Suspensionen aus, ordnet darin an, daß diesen seitens der Präfecten volle Freiheit der Discussion, so lange sie sich in der gesetzlichen Schranke bewegen, zu gestatten sei, und empfiehlt den Präfecten ausdrücklich an, die größte Mäßigung zu beobachten.

**Konstantinopel, 3. Dec.** (Tel. Dep. der Ost. Corresp.) Die Expedition nach dem persischen Golf ist bereits im Gange. Dem Vernehmen nach verlangt England eine geregelte Feststellung der wechselseitigen Handelsbeziehungen; Frankreich soll dieses Verlangen unterstützen; Ferukh Khan hatte gestern eine lange Conferenz mit Reshid Pascha.

## Feuilleton.

Dresden. In diesen Tagen sind hier im Kunstverlage von G. Ritzsch\*) die überaus gelungenen Medaillon-Reliefs von Ritzsch der beiden jüngst von uns geschiedenen, neuvermählten Königschwestern, Ihrer L. L. Hoheiten der Erzherzogin Margaretha von Oesterreich und Erzherzogin Anna Erzherzogin von Toscana, erschienen, welche vor allen jezt in die Oeffentlichkeit gelangten Bildnissen der beiden erlauchten Prinzessinnen in Hinsicht auf Ähnlichkeit und ansprechendste Ausführung unweifelhaft den Vorrang behaupten. Von W. König, akademischem Modelleur, nach dem Leben modellirt, der seine Begabung und geistvolle Auffassung seit Jahren durch viele in die Oeffentlichkeit gelangte Proben, namentlich durch die — in gleicher Größe wie die obenbemerkten erschienenen — Reliefsportraits Ihrer Majestäten des allerhöchsten und des regierenden Königs, an den Tag gelegt hat, sind sie gleichwohl als ein bedeutender Fortschritt in seinen Leistungen zu betrachten. Mit überraschender Naturähnlichkeit eine wirklich künstlerische Durchführung verbindend und in sein nuancirter, lebensahnender Weise die anmutigen Physiognomien wiedergebend, eignen sich diese Bildnisse, abgesehen von dem hohen patriotischen Interesse, welches sich an die hohen Frauen knüpft, zu weithinverbreiteter Schmuck eines jeden Zimmers, und zwar um so mehr, als es bei der Anfertigung gelungen ist, der Oberfläche des Gypsmaterials statt der ihr eignen mehlig-förmigen Beschaffenheit den malschwarzen Schimmer einer matten Schmelzglasur zu verleihen.

\*) Zu haben bei J. Braggio, Schloßgasse.

Wien, 10. December. Die heutige „Wien. Z.“ enthält folgende telegraphische Depeschen:

**Venedig, 7. Dec.** Heute fand zur Mittagszeit zu Ehren Ihrer Majestäten die Wettsahrt im großen Canal bei dem günstigsten Wetter statt. Die unzählbare Masse der Zuschauer, die vielen wehrtauglichen, prachtvoll gegierten Privatgondeln, geleitet von geschmackvoll und verschiedenartig costumirten Gondolieren, die Anzahl anderer viers und zweckrunder Fahrzeuge, geschmückt mit reichen Teppichen und Fahnen, die verschiedenen Musikbände, das Lauschen der frühlich bewegten Menge boten ein unbeschreiblich schönes und belebtes Bild. Die allerhöchsten Herrschaften geruhten im Palazzo Salvi das Fest anzusehen und nach Beendigung der Regatta in einem Salalschiffe mit Pavillon den Canal gerade, von hundert von Gondeln umschwämt, unter dem lebhaftesten Zurufe der dichtgedrängten Zuschauer der ganzen Länge nach zu befahren.

**Venedig, 9. Dec.** Ihre k. k. Majestäten haben gestern Abend einen Ausflug nach Pola unternommen. Das Wetter war sehr schön.

**Triest, 9. Dec.** Ihre k. k. Majestäten sind bei günstigem Wetter heute 1/2 Uhr Morgens in Pola eingetroffen. Sr. Exc. der Herr Statthalter ist mit dem Klopddampfer „Milano“ dahin abgegangen.

**Wien, 10. December.** Das (gestern telegraphisch gemeldete) Attentat auf den König von Neapel bleibt der „Ost. Post.“ zu folgenden Betrachtungen Veranlassung: „Louis Philipp hatte während seiner Regierungszeit sieben Attentate überstanden, der verbrecherische Versuchungsgelüste hatte mit der raffiniertesten Combination nach seinem Leben getrachtet; aber eine wahrhaftigere und plumpere Missethat als diejenige ist, welche mit dem Bayonnet und im Angesichte eines ganzen Heeres sich hervorwagt, ist in der Geschichte der Attentate ohne Beispiel. Es ist nicht zu läugnen, daß der Vorfall in Neapel durch den gleichzeitigen Aufstandsversuch in Sicilien einen eigenthümlichen Hintergrund erhält und daß die politische Conjectur einen rothen Faden zwischen beiden zu suchen berechtigt ist. Man wird das Ereigniß, das am 7. d. M. in Neapel stattfand, in den verschiedensten Richtungen zu commentiren suchen, man wird von großen Verschwörungen sprechen, und die Untersuchung der Verbrechen wird jedenfalls nachprüfen, ob eine solche zu Grunde liegt; aber die Form, welche das Verbrechen wählte, scheint uns eher ein Anzeichen, daß es einen vereinzeltten Urheber hat, als daß es das Resultat eines gemeinsamen Planes sei. Eine Verschwörung hätte andere Mittel ausgeklügelt als ein solches, welches in jedem Falle zu ihrer Entdeckung führen mußte, und die Chancen verbrecherischen Gelingens so wenig und die des Mißlingens und der Strafe so überwiegend waren. Die Criminalgeschichte hat einen traurigen Reichtum von Beispielen, wo die Complicität eine Reihe von Individuen für sich hatte, die schließlich doch als zusammengehängelt und zufällig sich herausstellten. Nichtsdestoweniger ist das Attentat — wenn auch die Verhütung das Leben des Königs hätte — ein politisches Unglück; es hat die Situation getrübt und jede Aussicht auf Concessionen in weitere Ferne als je gerückt. Was die Mächte betrifft, so gehen wir nicht so weit, die „Pression“, die sie üben wollten, für den Mordversuch eines Uebelthäters verantwortlich zu machen; wir sind überzeugt, daß jeder englische wie französische Staatsmann den geschehenen Vorfall perhorrescirt. Thatsache aber ist's, daß sie nun zu einem entgegengesetzten Resultate gelangt sind von Dem, was sie wollten; ihre moralische Situation Neapel gegenüber ist durch dieses Ereigniß geschwächt, ihre Verlegenheit vis-à-vis der Welt vermehrt worden. Frankreich hat die nächste Ursache, dieser unhaltbaren Stellung ein Ende zu machen.“

Concert in D-moll von Mendelssohn mit Gewandtheit und gutem Verständniß. Es ist nicht bloße Galanterie, wenn wir die junge Dame gegen die Unzufriedenheit einiger Leipziger Berichterstatter in Schutz nehmen und diesen eine diesmal übel angebrachte Rigorosität vorwerfen. Wir haben wahrhaftig im Gewandthaus schon schlechter Clavier spielen gehört und man hat nicht von bloßen „Experimenten“ u. s. w. gesprochen; auch können wir nicht damit übereinstimmen, daß Fräulein Hauffe nicht in die Intentionen des Componisten eingedrungen sei — wir haben im Gegentheil ein durchaus musikalisch richtiges Erfassen des Stückes mit Vergnügen bemerkt und uns über den vernünftigen, nicht chargirten Vortrag gefreut. — Außerdem sang Herr v. d. Osten aus Berlin mit angenehmer, aber dünner Tenorstimme, doch durchaus angemessenem Vortrage die Arie des Plädes „Nur einen Wunsch“ von Gluck und die Bildnis-Arie aus der „Zauberflöte“, sowie Lieder u. An Orchesterführer gab man die Ouverture zur „Iphigenia in Aulis“ von Gluck und die von Gade: „Im Hochland“ betitelt. — Das achte Gewandthaus-Concert brachte an Orchesterführer die Ouverturen zu „Carpantier“ von Weber und zu den „Abentagen“ von Cherubini, sowie die dritte Symphonie von Gade (A-moll), und damit war eigentlich das Interesse am Concert erschöpft; außerdem traten aber noch die Violinspieler Gebrüder Alfred und Henry Holmes aus London mit einem Concertante für zwei Violinen mit Orchesterbegleitung von Spohr (op. 48) und einem Duo für zwei Violinen ohne Begleitung, ebenfalls von genanntem Meister, auf, und Herr v. d. Osten sang mit Frä. Prentzen, der nun schon zum dritten Male und octroyirten feilenlosen Anfängerin, ein Duett aus Mozart's Cosi fan tutte. Die Violinspieler sind noch jung, haben auch schon recht viel gelernt, sind aber noch nicht aus den musika-